

PRESSEINFORMATION

Paul Dieter Krämer

Raumebenen

Architektonische Installation

Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 15. September 2011, 19.00 Uhr

Begrüßung: Anke Erlenhoff, Kuratorin

Einführung: Dr. Gabriele Uelsberg, Direktorin des LVR-LandesMuseums Bonn

Ausstellungsdauer: 16. September - 23. Oktober 2011

Öffnungszeiten: Do – So 15.00 – 18.00 Uhr

Am Sonntag, 16. Oktober 2011, um 15 Uhr findet ein Künstlergespräch mit Paul Dieter Krämer statt.

Neues Kunstforum, Alteburger Wall 1, 50678 Köln, www.neues-kunstforum.com

Kontakt: kuenstler@neues-kunstforum.com, Tel. 0221 – 34 39 06

Das vorrangige künstlerische Anliegen des Bildhauers Paul Dieter Krämer (*1942) ist die Auseinandersetzung mit dem architektonischen Raum und seinen vielschichtigen Zuständen und Bezügen von Realität und Fantasie. Die seit vielen Jahren von ihm realisierten Arbeiten und Projekte zeichnen sich durch eine inhaltlich-formale, konzeptuelle Strenge aus, kombiniert mit einer betont malerischen Komponente. „Krämer konstruiert seine Werke analog den Prinzipien der Architektur; insofern stehen sie auch immer in engem Bezug zum Ausstellungsort. Er plant und lenkt die Raumbeziehungen seiner Skulpturen präzise und sensibel für die Eigenart der jeweiligen Situation.“ (Sabine Schütz)

Ein wichtiger Bezugs- und Ausgangspunkt der raumbezogenen Stücke von Paul Dieter Krämer ist noch heute seine große, raumgreifende Installation „Ob groß, ob klein“, die er 1983 für die ehemalige Industriehalle des Vereins für Aktuelle Kunst in Oberhausen entwarf. „Von außen nach innen verlagerte sich der Focus des künstlerischen Interesses in den letzten Jahren. Architektonische Räume, von winzigen Küchen bis zu riesigen Hallen, forderten Krämer zunächst heraus“ (Klaus Honnef).

Krämers für 2011 konzipiertes künstlerisches Projekt geht direkt auf den spezifischen Ort des Neuen Kunstforums mit seinen architektonisch vorgefundenen Gegebenheiten und formalen Eigenheiten ein, die verschoben und neu besetzt werden; so gelingt es Krämer, bildhauerisch dezidiert Stellung zu beziehen und seine Arbeit zugleich für den Betrachter interpretatorisch offen zu halten.

In seiner Präsentation zeigt der Künstler eine große, für diesen besonderen architektonischen Raum entwickelte Installation von ca. 6 x 4 m, die die Dimensionen und Proportionen der Ausstellungshalle aufnimmt und auf sie skulptural antwortet. Die Arbeit wird die Form eines großen frei im Raum platzierten Tür- bzw. Bilderrahmens haben, dessen offener Durchgang mit einem begehbaren Brückenweg ausgestattet ist. Durch die Verknüpfung unterschiedlicher Materialien wie Holz, Stahl, Glas, Licht und Farbe entsteht so ein von Material, Struktur und Volumen definierter Zeichenprozess im lebendigen Raum.